

STAND FEB '25

#JBH2025



INTEGRATIONSPROGRAMM 2025

Jugendberufshaus
Dortmund

Inhalt

Vorwort	4
Schwerpunkte 2025	6
Neue Entwicklungslinien	10
10 Jahre Jugendberufshaus	14
Produktübersicht 2025	16

Vorwort

Liebe Interessierte,

mit unserem jährlichen Integrationsprogramm wollen wir Transparenz über unsere geschäftspolitischen Aufgaben herstellen.

Es beschreibt unsere Strategien, mit denen wir die Ziele, die wir uns gesetzt haben, erreichen wollen und dient gleichzeitig als Grundlage für unsere weiterhin enge Zusammenarbeit mit den Trägerinnen und Trägern und allen anderen Akteurinnen und Akteuren des lokalen Ausbildungs- und Arbeitsmarktes.

Unsere Arbeit richten wir am Grundgedanken der Partizipation aus. Partizipation ist ein Kernelement in der kommunalen Gesamtstrategie Übergang Schule – Arbeitswelt.

Im Rahmen der Neuausrichtung aller Unterstützungsaktivitäten zur Berufswahl jun-

ger Menschen in Dortmund, agieren alle relevanten Institutionen abgestimmt und aus einer Hand.

Bereits bei der Entwicklung der Gesamtstrategie wurden junge Menschen beteiligt. Sie haben sich als Teilnehmende aktiv im Rahmen der Dortmunder Fokuskonferenz sowie bei deren Vorbereitung eingebracht.

Durch die Partizipation sowohl in der Ausgestaltung der Veranstaltung als auch beim Entwurf der Prototypen als Elemente der Unterstützung und Begleitung, erhöht sich der Grad der Akzeptanz und damit die Wahrscheinlichkeit, dass wir mit unseren unterstützenden Ansätzen zielgruppengerecht und somit effizienter agieren.

Wir konnten mit diesen ersten Schritten wichtige Erkenntnisse gewinnen.

Zum Beispiel wie schwer es sein kann, eine Altersgruppe in ihrer Vielschichtigkeit (von der Studienanwärterin/dem Studienanwärter zur Schulverweigerin/dem Schulverweigerer) repräsentativ einzubinden.

Diese und unsere weiteren Erfahrungen werden wir nutzen, um das Thema Partizipation, gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren der Gesamtstrategie, kontinuierlich voranzutreiben und auszubauen.

Hier gibt es bereits erste Ideen einer strukturell implementierten Beteiligung Jugendlicher in Form eines Beirats oder Ähnlichem.



Schwerpunkte 2025

Unser Selbstverständnis

Die unterstützende Arbeit am Übergang aus der Schule in die Arbeitswelt ist nicht leichter geworden. Die Entwicklungen auf allen Seiten des Marktes werden abermals komplexer.

Wir treffen auf oftmals desorientierte junge Menschen, denen es schwerfällt, tragfähige Zukunftsentscheidungen zu treffen.

Es ist erkennbar, dass der in der Vergangenheit erfolgversprechende Vierklang von erfolgreicher Schulbildung, praxisorientierter Berufsorientierung, dem Treffen

einer zukunftsgerichteten beruflichen Entscheidung und dem Ankommen in weiterführender (berufs)schulischer Bildung, Ausbildung oder Studium trotz chancenreicher Möglichkeiten nicht funktioniert.

Im Netzwerk des Jugendberufshauses arbeiten allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Hochschulen und Träger von Bildungsangeboten zusammen.

Auch hier wird offensichtlich, dass berufliche Übergänge neu gedacht werden müssen. Die schulischen Leistungen

als auch die soft skills der jungen Menschen entsprechen vielfach nicht den notwendigen Erfordernissen, um den nächsten (Ausbildungs)Schritt zu gehen.

In den vollzeitschulischen Bildungsgängen an den Berufskollegs befinden sich nicht immer die geeignetsten Schülerinnen und Schüler und die Tendenz zum Wechsel oder eines Abbruchs eines eingeschlagenen Weges steigt.

Junge Menschen nennen viele Gründe, warum sie den weiteren Schulbesuch wählen.

Immer häufiger liegt nicht der Wunsch nach einem höheren Schulabschluss zugrunde. Immer öfter war die berufliche Orientierung nicht nachhaltig oder die Berufsentscheidung wird einfach nicht getroffen, weil die Entscheidungsfähigkeit noch nicht ausgeprägt ist.

Die Schülerinnen und Schüler berichten uns auch, dass sie mehr Zeit mit ihren Schulkameradinnen und -kameraden verbringen wollen und die Zeit am Berufskolleg als sinnvolle Überbrückung bis zu einer Entscheidung betrachten.

Dagegen ist die Ausbildungsbereitschaft bei den Dortmunder Arbeitgebenden so hoch wie nie. Viele Jugendliche, die in der Vergangenheit keine Chance in den Betrieben erhalten haben, finden einen dualen Ausbildungsplatz.

Auch junge Menschen mit formal höheren schulischen Abschlüssen interessieren sich (wieder) vermehrt für einen betrieblichen Einstieg. Doch auch an dieser Stelle treten neue Herausforderungen auf.

Die Erwartungen der jungen Generationen haben sich gewandelt, sie kommt mit konkreten Vorstellungen ihrer Lebens- und Arbeitswelt auf die Unternehmen zu. Sie haben genaue Vorstellungen davon,

wie Ausbildung, Arbeit, Gesundheit und privates Leben miteinander verzahnt sein sollen.

Sie wissen um ihre Rolle am Markt, an dem Talente gesucht und gefördert werden wollen. Darauf müssen sich Ausbildungs- und Beschäftigungsbetriebe einstellen und lernen, mit den zukünftigen Fachkräften umzugehen.

Jugendarbeitslosigkeit

Die signifikante Senkung der Jugendarbeitslosigkeit haben wir uns auch im Jahr 2024 erneut als Ziel gesetzt. Weit entfernt von „idealen“ Zahlen, haben wir einen Schritt in die richtige Richtung gemacht.

Im Dezember 2024 waren 3.216 Jugendliche unter 25 Jahren in Dortmund arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 9%, 0,3 Prozentpunkte weniger als zum Vorjahreszeitpunkt.

Rund zwei Drittel der arbeitslos gemeldeten Jugendlichen besitzen keinen beruflichen oder schulischen Abschluss, in vielen Fällen sogar beides nicht. Diese Zielgruppe für berufliche Orientierung und Ausbildung aufzuschließen, wird

weiterhin eine der größten Herausforderungen für uns im Jugendberufshaus sein, die wir zusammen mit dem Ausbildungsnetzwerk intensiv und innovativ bearbeiten werden.

Ausbildungsmarkt

Alle Ausbildungsmarktakteuren und -akteure und die jungen Menschen selbst stellen fest: Die intensive Berufsorientierung ab der 8. Klasse bis in die Oberstufe sowie die trägergestützten Ansätze und auch unser individuelles Orientierungsangebot haben nicht die nachhaltige zukunftsorientierte Wirkung, die notwendig ist, damit die jungen Menschen sichere Entscheidungen treffen können.

Am dualen Ausbildungsstellenmarkt selbst beobachten wir trotz großer Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen einen Rückgang der eingetragenen Ausbildungsverhältnisse.

Im Ruhrgebiet sind binnen Jahresfrist von 2023 zu 2024 über 500 duale Ausbildungsverträge weniger eingetragen worden, auch in Dortmund selbst ging die Zahl um 33 Neuabschlüsse zurück. Das ist kein gutes Signal, um dem Fachkräftebedarf entgegenzuwirken.

Mit einem weiteren Blick auf die Statistik zeichnet sich für 2025 ein immer dramatischer werdender Schwerpunkt ab: Ein überproportionaler Anstieg des Anteils der (negativen) Ausbildungsabbrüche.

Gerade die Branchen, die über Fachkräftemangel klagen, wie beispielsweise das Handwerk oder die Gastronomie, sind von einer überdurchschnittlichen Abbruchquote betroffen.

Die Ursachen sind vielschichtig: Strukturelle Merkmale wie die Verfügbarkeit von alternativen (Aus-)Bildungsangeboten oder die Verfügbarkeit von offenen Stellen für ungelernte Arbeitskräfte können ebenso benannt

werden wie die Tatsache, dass in Folge des Fachkräftemangels bei der Auswahl die optimale Passung in den Hintergrund tritt oder auch individuelle Merkmale wie Herkunft oder Vorbildung.

Aber auch ein Blick zu den auszubildenden Unternehmen lohnt sich. Die Bereitschaft, junge Fachkräfte auszubilden, ist zwar hoch, jedoch erreichen die betrieblichen Akteure die neue Auszubildendengeneration mit ihren methodischen, didaktischen und pädagogischen Ansätzen häufig nicht (mehr).

Für die Auszubildenden kann der vorzeitige Ausbildungsabbruch mit einer Reihe negativer wirt-

schaftlicher Folgen verbunden sein.

Zeit und Kosten, die die Betriebe bereits investiert haben, gehen verloren, was wiederum für den lokalen Arbeitsmarkt zu einem Problem wird.

Umfassende Informationen zum regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt bietet [das Internetangebot der BA Statistik](#).



Abgeschlossene Ausbildungsverträge Berichtsjahre 2023 und 2024

Zuständigkeitsbereich	AA Bochum			AA Dortmund			AA Duisburg			AA Essen			AA Gelsenkirchen		
	2023	2024	VR in %	2023	2024	VR	2023	2024	VR	2023	2024	VR	2023	2024	VR
Industrie und Handel	1.668	1.632	-2,2%	2.481	2.466	-0,6%	1.863	1.773	-4,8%	2.061	2.178	5,7%	1.065	1.056	-0,8%
Handwerk	828	813	-1,8%	810	855	5,6%	513	441	-14,0%	729	609	-16,5%	555	558	0,5%
Öffentlicher Dienst	255	240	-5,9%	132	132	0,0%	99	111	12,1%	129	138	7,0%	39	33	-15,4%
Landwirtschaft	33	36	9,1%	48	48	0,0%	24	24	0,0%	45	45	0,0%	42	51	21,4%
Freie Berufe	351	327	-6,8%	468	399	-14,7%	318	309	-2,8%	483	504	4,3%	210	210	0,0%
Hauswirtschaft	0	0	-	18	18	0,0%	0	0	-	18	12	-33,3%	12	6	-50,0%
Seeschifffahrt	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-
Insgesamt	3.138	3.048	-2,9%	3.954	3.921	-0,8%	2.817	2.658	-5,6%	3.465	3.486	0,6%	1.923	1.914	-0,5%
Veränderung absolut	-90			-33			-159			21			-9		

Zuständigkeitsbereich	AA Hagen			AA Hamm			AA Oberhausen			AA Recklinghausen			Ruhrgebiet		
	2023	2024	VR	2023	2024	VR	2023	2024	VR	2023	2024	VR	2023	2024	VR
Industrie und Handel	1.752	1.746	-0,3%	1.959	1.890	-3,5%	1.116	1.014	-9,1%	1.530	1.518	-0,8%	15.495	15.273	-1,4%
Handwerk	726	744	2,5%	879	879	0,0%	480	363	-24,4%	999	981	-1,8%	6.519	6.243	-4,2%
Öffentlicher Dienst	63	72	14,3%	75	90	20,0%	57	42	-26,3%	48	69	43,8%	897	927	3,3%
Landwirtschaft	60	63	5,0%	69	63	-8,7%	27	18	-33,3%	84	81	-3,6%	432	429	-0,7%
Freie Berufe	270	261	-3,3%	237	324	36,7%	249	249	0,0%	297	279	-6,1%	2.883	2.862	-0,7%
Hauswirtschaft	12	21	75,0%	3	0	-100,0%	0	3	300,0%	9	12	33,3%	72	72	0,0%
Seeschifffahrt	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-	0	0	-
Insgesamt	2.889	2.907	0,6%	3.222	3.246	0,7%	1.932	1.686	-12,7%	2.973	2.940	-1,1%	26.313	25.806	-1,9%
Veränderung absolut	18			24			-246			-33			-507		

VR= Vorjahresveränderung in %

Berichtszeitraum: 01.10.2023 - 30.09.2024

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, Erhebung zum 30. September 2024





Neue Entwicklungslinien

Paradigmenwechsel in der operativen Arbeit

Das Bundeskabinett hat im Sommer 2024 das SGB III Modernisierungsgesetz beschlossen. Aufgrund der vorgezogenen Neuwahlen kommt dieses – zumindest nach heutiger Einschätzung – nicht in die Umsetzung.

Die notwendige Stärkung der Rolle der Jugendberufsagenturen bleibt somit aus, und es ist zu befürchten, dass eine neue Bundesregierung diesen Gedanken nicht vorantreiben könnte.

Durch den Paradigmenwechsel in der Beratung und Begleitung durch die Agentur für Arbeit und der damit fokussierten geschäftspolitischen Ausrichtung hätten die im Gesetz verankerten Jugendberufsagenturen einen erheblichen Schub erhalten.

Das Angebot von sozialintegrativen niederschweligen Angeboten und die Einführung

eines Fallmanagements in der Agentur für Arbeit hätten auch formal unsere Dortmunder Ausrichtung gestärkt.

Umso wichtiger ist es für uns regional, dass wir uns intern auch weiterhin optimal verzahnen und nicht nur die Expertise und Ressourcen unserer internen Fachkräfte und Fachexpertinnen und Fachexperten bestmöglich für die Zielgruppe nutzen, sondern auch starke Impulse in das Unterstützernetzwerk senden, dass hier ebenfalls eine Synergien bringende Arbeit umgesetzt werden muss.

Die fehlende Postulation im SGB III hält uns jedoch nicht davon ab, gemeinsam am Dortmunder Weg weiterzuarbeiten. Die individuelle Ausgestaltung der Unterstützung richtet sich nach den Bedarfen der jungen Menschen und den damit verbundenen Erfordernissen.

Diese leisten wir rechtskreisübergreifend unter Nutzung aller Ressourcen unseres inklusiven Ausbildungsnetzwerkes.

Wir verstehen uns als eine **Verantwortungsgemeinschaft**. Nur durch systematisierte und verlässliche Kooperationen kann es gelingen, die Beratung junger Menschen mit multiplen Bedarfen noch wirksamer zu gestalten.

Wir stellen die jungen Menschen in den Mittelpunkt und arbeiten gemeinsam mit ihnen an zielorientierten Problemlösungen.

Nicht zu unterschätzen in diesem Kontext ist aber auch die absolute Zahl derjenigen jungen Menschen, die diese Unterstützung vom Jugendberufshaus erwarten.

Unser Fokus gilt denjenigen mit schwierigen Startbedingungen, die ohne individuelle Begleitung, Beratung und Unterstützung ihren Weg in den Beruf nicht finden. Hiernach richten wir unseren Ressourceneinsatz aus.

Die Dortmunder Gesamtstrategie Übergang Schule – Arbeitswelt

Im März 2023 hat der Beirat „Regionales Übergangsmangement Schule-Arbeitswelt“ das Startsignal für eine Neuausrichtung der Gesamtstrategie „Übergang von der Schule in die Arbeitswelt“ gegeben.



Ein Ziel ist, dass die regionalen Akteurinnen und Akteure ihr Unterstützungsangebot wirksamer und zielgerichteter unter Beteiligung und Vernetzung aller platzieren.

Die Dortmunder Fokuskonferenz im April 2024 wurde als ein wesentliches und wiederkehrendes Element in der Neuausrichtung der Gesamtstrategie „Übergang Schule – Arbeitswelt“ integriert.

Mit rund 250 Teilnehmenden konnten nicht nur die Netzwerkpartnerinnen und -partner gewonnen werden. Im Rahmen der Partizipation und Beteiligung der Zielgruppen waren Schulvertreterinnen und Schulvertreter, Schülerinnen und Schüler, junge Menschen aus Unterstützungsangeboten, Träger der freien und öffentlichen Wohlfahrtspflege und Arbeitgebende beteiligt und haben die Ergebnisse maßgebend mitgestaltet.

Der rote Faden für die Neuausrichtung der Gesamtstra-



ategie ist die Reise- „Journey“ - junger Menschen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt. Hier sollen die einzelnen Schritte der Reise handlungsleitend für das Unterstützernetzwerk sein. Ausgehend vom umfangreichen „look around“, im weitesten Sinne alle Instrumente der Berufsorientierung, über den Ansatz „Explore“, dem sich Ausprobieren in unterschiedlichsten Bereichen bis hin zum „Onboarding“, dem Weg und dem Ankommen im nächsten beruflichen Schritt wollen wir als Verantwortungsgemeinschaft immer dann mit unseren Angeboten für die jungen Menschen da sein, wenn sie uns brauchen.

Unsere Zugangswege – Fit für die Zukunft

Die Digitalisierung hat durch die Pandemie nicht nur im Bereich Schule einen Schub bekommen. Junge Menschen, die oft als sogenannte „Digital Natives“ bezeichnet werden, haben andere Erwartungen an uns als Jugendberufshaus als noch vor 10 Jahren. Darauf müssen wir uns einstellen und vorbereitet sein.

Deshalb nutzen wir die Chance, an dieser Stelle auf die vielfältigen Kommunikationswege hinzuweisen, die wir anbieten. Die eServices er-

möglichen es mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Jugendberufshaus zu kommunizieren, Leistungen zu beantragen, Unterlagen hochzuladen oder Termine zu vereinbaren.

Der junge Mensch kann sein Anliegen einfach, schnell und sicher über ein eigenes Benutzerkonto platzieren. Unsere Apps und Onlineanwendungen BA-Mobil, Azubiwelt, Jobcenter.digital oder die leichter zugängliche neue Jobcenter-App bieten all die benannten Möglichkeiten.

Auch in diesem Sektor sind wir mit unseren Partnerinnen und Partnern im Unterstützernetzwerk im engen Austausch. Denn unsere Beobachtung ist, dass die Jugendlichen trotz der Multikanalstrategie immer noch am liebsten den E-Mail-Kanal zur Kontaktaufnahme wählen.

Dieser ist allerdings am wenigsten mit der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) kompatibel. Hier sind die Entwicklungen und Handlungsmuster im Blick zu behalten, um auch tatsächlich die Jugendlichen dort zu erreichen, wo sie unsere Unterstützung benötigen.

Mit der Videoberatung wird das Angebot unterbreitet, in-

dividuelle Beratung komfortabel von zu Hause oder von welchem Ort auch immer aus in Anspruch zu nehmen.

Natürlich wissen wir, dass digitale Kommunikationswege nicht alle erreichen. Manchmal fehlen die Voraussetzungen – technisch oder sprachlich – oder es gibt schlichtweg Themen, die den persönlichen Kontakt erfordern.

Bei den technischen Voraussetzungen haben wir im Jugendberufshaus oder im Berufsinformationszentrum vor Ort die Möglichkeit mit unserem kostenfreien WLAN oder unseren Selbstbedienungsterminals (SBTs) auszuweichen. Online-Services und digitale Kommunikations- bzw. Beratungsmöglichkeiten werden stetig weiterentwickelt und runden unsere umfangreichen Präsenzangebote ab.

Die bestmögliche individuelle Beratung und Unterstützung ist für uns handlungsleitend in der täglichen Aufgabenerledigung und definieren das persönliche Beratungsgespräch als am wirksamsten.

Als moderner Dienstleister sehen wir in einem breit aufgestellten, barrierefreien und niederschweligen Zugang zu unseren Angeboten einen integralen Bestandteil.



Das Jubiläum – 10 Jahre Jugendberufshaus

Am 21.12.2015 wurde das Jugendberufshaus in Dortmund offiziell eröffnet. Mit der Eröffnung haben das Jobcenter, die Agentur für Arbeit und das Jugendamt der Stadt Dortmund begonnen, gemeinsam unter einem Dach und noch enger zusammenzuarbeiten.

Die Rechtskreise haben sich im Laufe des Prozesses immer weiter angenähert und verbunden. Als wir vor fast 10 Jahren mit unserer trägerübergreifenden Arbeit im Jugendberufshaus gestartet sind, war das Ziel, die jungen Menschen in Dortmund auf ihrem Weg von der Schule in die Arbeitswelt bestmöglich zu unterstützen. Dem Großteil der jungen Menschen,

die in der Übergangsphase unsicher, belastet und perspektivlos waren, konnten wir durch unsere Angebote eine soziale und berufliche Teilhabe ermöglichen.

Das Jugendberufshaus ist in Dortmund aufgrund der starken Netzwerkpräsenz zu einem festen Bestandteil der Stadtgesellschaft geworden. Unsere Expertise ist gefragt. In den zurückliegenden Jahren hat sich die Welt rasant verändert.

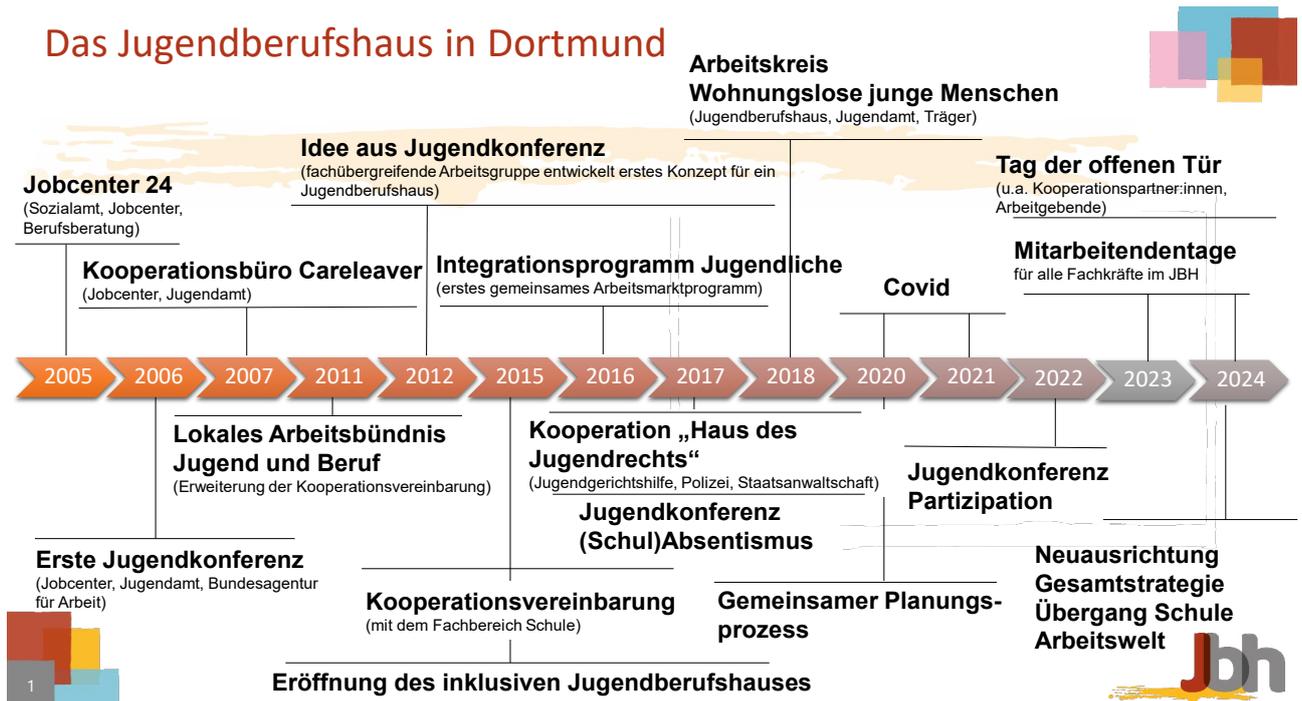
Die Auswirkungen der Pandemie, eine zunehmende Digitalisierung, neue Berufsfelder, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen und Krisen sowie eine durchstartende Transformation in der Arbeitswelt gehen einher mit neuen Anforderungen

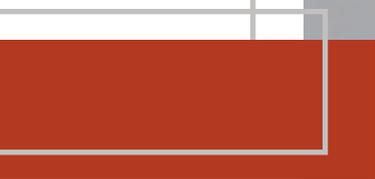
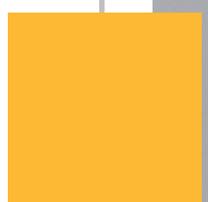
an unsere Arbeit. Um auch zukünftig jungen Menschen unsere bestmögliche Unterstützung zu bieten, müssen wir neue Wege gehen und uns den Herausforderungen, die vor uns liegen, stellen.

Diese Anpassungsprozesse erfordern eine gut funktionierende Verantwortungs-gemeinschaft aller im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt tätigen Akteurinnen und Akteuren.

Rückblickend haben wir in den 10 Jahren, die hinter uns liegen, gemeinsam viele Meilensteine erreicht. Wir werden den 10. Geburtstag des Jugendberufshauses mit unseren Zielgruppen, den Arbeitgebenden, unseren Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen und -partnern gebührend feiern.

Das Jugendberufshaus in Dortmund





Produktübersicht 2025

Wir werden auch im Jahr 2025 mit unseren trägergestützten Angeboten mindestens 4.000 junge Dortmunderinnen und Dortmunder intensiv begleiten können. Die Angebote beinhalten ein breites Spektrum von Leistungen zur sozialen und beruflichen Teilhabe junger Menschen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

Dafür werden aus den Haushalten der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und des Jugendamtes über 30 Millionen Euro verausgabt. Dazu kommen Gelder, die vorrangig das Land NRW als auch die Kommune in verschiedene Projekte investiert.

Durch Verzahnung der rechtskreisübergreifenden Angebote konnten Förder- und Unterstützungsketten aufgebaut werden. Wir nehmen junge Menschen in ihrer Diversität wahr und an. Sie erhalten das Angebot, welches sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation benötigen.

Die Förder- und Unterstützungskette erstreckt sich von den niederschweligen und aufsuchenden Angeboten, Angeboten der Berufsorientierung, der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe, der Qualifizierung bis hin zur beruflichen Ausbildung. Wir

kooperieren hier eng in Bezug auf die Steigerung der Qualitätsentwicklung in den Angeboten mit den beauftragten Bildungsträgern und den freien Trägern der Jugendberufshilfe. Einen weiteren Fokus legen wir auf das Einfordern von qualitativ hochwertiger und wirksamer Durchführung der integrationsfördernden Angebote gegenüber unseren Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern.

Auch wenn etablierte Angebote nicht fortgeführt oder im geringeren Umfang angeboten werden, leben wir unseren inklusiven Ansatz auch bei der individuellen Begleitung der jungen Menschen.

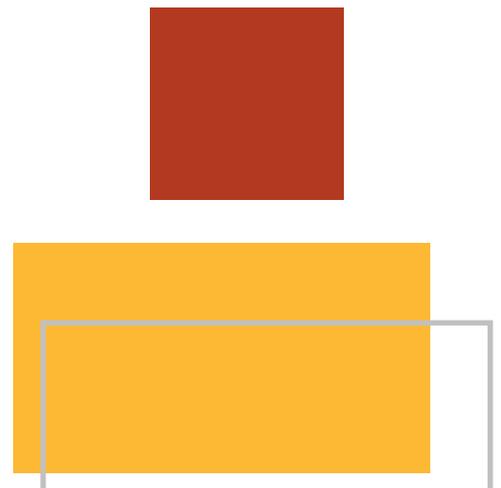
Das Angebot für Menschen mit Behinderungen haben wir in diesem Jahr erstmals vollumfänglich in unsere Förderübersicht aufgenommen. Neben den spezifischen Leistungen sind alle Unterstützungsangebote inklusiv gedacht und auch für Menschen mit Behinderungen geeignet, die optimale Begleitung zu erhalten.

Im Kontext der schwierigeren Haushaltssituation auf allen Ebenen, entstehen im komplexen Unterstützersystem Förderlücken. Aufgrund des Wandels der Bedarfe der jungen Menschen als auch am Arbeits- und Ausbildungsmarkt kommen neue Förder-

lücken hinzu. Auch diese Rolle der lösungsfindenden Institution nehmen wir aktiv an. Um z.B. den Wegfall der Berufseinstiegsbegleitung bedarfsorientiert zu kompensieren, ist viel Fantasie und Einsatzwille notwendig.

Da gehen wir als Jugendberufshaus positiv voran und fordern alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter in unserer kommunalen Verantwortungsgemeinschaft auf, sich ebenso zu beteiligen.

Jede Institution, jeder Bildungsträger, jedes Unternehmen und jeder Verein oder auch privates Engagement nach den individuellen Möglichkeiten wird gesucht, sei es personelle Ressource, Geldmittel, Mitarbeit in Arbeitskreisen oder ein kooperierendes flexibles Miteinander, in dem Lösungsansätze neu und kreativ gedacht werden müssen.



Übersicht über die geplanten Unterstützungsangebote 2025 für junge Menschen im Jugendberufshaus

Förderinstrument	Rechtskreis		Platzkapazität 2025	Budgetansatz 2025 (€)**
Berufseinstiegsbegleitung (BerEb)*	SGB III		0	637.276
Bewerbungscoaching im JBH	SGB IV/III	mind.	877	228.702
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)	SGB III		210	3.289.722
Produktionsschule NRW (BvB pro)*	SGB III		48	224.640
Einstiegsqualifizierung (EQ)	SGB III		40	135.000
	SGB II		15	50.000
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)	SGB III		10	81.240
	SGB II		55	2.485.000
Assistierte Ausbildung (AsA)	SGB IV/III	mind.	400	869.000
Maßnahmen bei einem Träger, Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS)	SGB III		125	340.000
	SGB II		146	290.000
Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)	SGB III		65	316.620
Förderzentrum U25 für Jugendliche	SGB III		16	255.538,00
	SGB II		80	1.283.600
Maßnahme bei einem Arbeitgeber MAG (Arbeitserprobung)	SGB III		220	3.000
	SGB II		60	1.478
Lotsenmaßnahme - niederschwelliges und aufsuchendes Coaching	SGB II		35	355.844
Eingliederungszuschuss (EGZ)	SGB III		57	746.060
Angebot nach § 16 h SGB II für schwer erreichbare Jugendliche	SGB II			413.012
Neukundenaktivierung/ StarterKit	SGB II		32	240.000
Berufsorientierungspraktikum (BOP)	SGB IV/III		36	500
Aktivierung und Unterstützung	SGB III		158	377.090
Aktivierungshilfe für Jüngere	SGB II		20	325.987
Jugendwerkstätten*	SGB V/III	nach Bedarf		
JobCenter_Digital	SGB II		62	20.000
KiBA - Kinder, Beruf und Alltag organisieren	SGB II		23	48.516
spezifische Angebote für junge Menschen mit Behinderungen				
bvB Reha	SGB III		173	4.530.103
BaE Reha	SGB III		134	10.388.977
begleitete betriebliche Ausbildung Reha (bbA)	SGB III		15	231.384
Probefbeschäftigung	SGB III		52	580.000
Ausbildungszuschuss (AZ)	SGB III		28	580.000
Unterstützungsangebot für Rehabilitanden	SGB III		50	320.000
Aktivierungshilfe für junge Rehabilitanden	SGB III		40	270.000
Drittmittelfinanzierte Angebote* (Auswahl)				
Ausbildungswege NRW				
Ausbildung im Quartier				
JUSTBEst	SGB VIII		70	
Ausbildungsberatung/-coaching für Zugewanderte				
StAB - Stabil in Ausbildung und Beruf / rehaPro	SGB II			
Berufsorientierungsmaßnahmen (§ 48 SGB III)				
insbesondere Sommerakademie, Dortmund@work - School, TriK, Dortmunder MINT Praktikum	SGB III	mind.	500	250.000
Jobwinner				
UBV (Unternehmen, Bilden, Vielfalt)	SGB VIII			
Summe			3.852	30.168.289

* (Ko)Finanzierung Bund/Land/Kommune/Stiftung/privat

** Gesamtbudget 2025 einschließlich laufender Förderfälle aus den Vorjahren

Alle Zahlen spiegeln vorhandene Platzkapazitäten wieder, die, je nach Laufzeit des Angebotes, mehrfach besetzt werden können.

Bei der geplanten Platzkapazität werden Neuförderungen im Kalenderjahr ausgewiesen.

Kontakt Daten

Andrea Husmann

Bereichsleiterin Jugendberufshaus,
Koordinierende Funktion JBH
Jobcenter Dortmund
Tel.: (0231) 842 2738
E-Mail: andrea.husmann@jobcenter-ge.de

Dirk Engelsking

Bereichsleiter Jugendberufshaus,
Agentur für Arbeit Dortmund
Tel: (0231) 842 1062
E-Mail: dirk.engelsking@arbeitsagentur.de

Michaela Ullmann

Projektstelle Jugendberufshaus,
Jugendamt der Stadt Dortmund
Tel: (0231) 502 8394
E-Mail: mullmann@stadtdo.de

<https://jugendberufshaus-dortmund.de>